Vor Beginn der Sitzung sprach der Vorsitzende ein paar einleitende Worte zur aktuellen Sitzung, die aufgrund der Covid 19-Pandemie unter besonderen Bedingungen erfolgt. Nicht nur besonders, weil es die 40.Sitzung ist, sondern weil es so eine Sitzung in dieser Form noch nicht gegeben hat.

Als erster Ausschuss musste der GuB-Ausschuss seine Sitzung am 19.03.2020 aufgrund der besonderen Maßnahmen absagen, obwohl diese Maßnahmen zurecht ergriffen wurden.

Er sprach seinen Dank und Respekt für die Menschen aus, die in den Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und allen übrigen Versorgungsdienstleistern ihre Arbeit tun. Aber auch in der Verwaltung wurde Enormes geleistet, um die Sitzung in dieser Form stattfinden zu lassen.

Ein Dank gilt auch dem örtlichen Krisenteam unter der Leitung von Bürgermeister Schumacher, seinen Dezernenten und dem Leiter der freiwilligen Feuerwehr Herbert Maur. Diese besondere Situation wurde verantwortungsvoll und professionell, aber insbesondere auch transparent gemeistert und er persönlich fühlte sich in jeder Situation gut informiert.

Ebenfalls geht ein Dank an die Mitarbeiter*innen, die diesen Raum, unter Federführung von Frau Müller vorbereitet haben.

Er dankte aber auch dem Ausschuss, der als Teil der Bevölkerung mit viel Disziplin und Geduld, diese schwerwiegenden, in die Persönlichkeitsrechte eingreifenden Maßnahmen mitgetragen hat. Wenn das nicht gewesen wäre, wäre man heute in der Bundesrepublik nicht an dem Punkt mit so wenig Toten und relativ wenig Infizierten.

Viele haben sich die Frage gestellt, warum diese Sitzung stattfinden muss, wo es doch Alternativen gibt. Diese wurden auch genutzt, aber das kann eine Zusammenkunft „Face to Face“ nicht ersetzen. Es war nicht leicht diese Entscheidung zu treffen. Das dies gelingen konnte ist insbesondere Herrn Gleß und seinen Mitarbeiter*innen zu verdanken. Es haben einige Gespräche stattgefunden, in die auch die Fraktionen eingebunden wurden. Auch wenn es u.a. durch die Maskenpflicht eingeschränkt ist, war allen daran gelegen, ein wenig Normalität zurückzugewinnen und als souveränes Organ der kommunalen Mitbestimmung hier zu sitzen, zu diskutieren und entscheiden zu können. Demokratie muss sich fortsetzen und kann nicht nur, ohne Beteiligung der Öffentlichkeit, in Telefonkonferenzen stattfinden um Entscheidungen zu treffen oder es später nur nachzuholen.

An die geänderten Rahmenbedingungen gilt es sich anzupassen und es müssen Erfahrungen gesammelt werden. Er wünschte für diese Sitzung viel Erfolg und erteilte danach das Wort Herrn Gleß.

Herr Gleß dankte für die einleitenden Worte des Vorsitzenden. Danach erläuterte er, dass dies die erste öffentliche Sitzung nach dem „Shutdown“, nachdem die letzte Sitzung abgesagt werden musste. Es ist ein sogenannter Probelauf, um zu sondieren, wie es überhaupt und miteinander klappt und diese „Face to Face“-Diskussion ist eine ungewohnte Situation. Die Seele der Demokratie ist der verbale Austausch untereinander und miteinander, und nicht Videokonferenzen, die in den letzten Monaten auch praktiziert wurden. Seiner Meinung nach sind es nicht die Telefon- und Videokonferenzen, sondern die öffentlichen Diskussionen, die zielführend sind.

Vor zwei Wochen hat es eine Videokonferenz zwischen den Fraktionen und dem

Verwaltungsvorstand gegeben, wo entschieden wurde, durchaus mit Bedacht, Sitzungen wieder anlaufen zu lassen. Trotz der Erfolge, die in dieser Phase der Pandemie erreicht worden sind, ist Achtsamkeit geboten. Die Gesellschaft hat immer noch mit den Auswirkungen zu kämpfen und die Erfolge stehen auf sehr wackligen Beinen. Somit ist der Anlauf von Sitzungen eine sehr fragile Sache. Am Tag nach der Videokonferenz hat er mit dem Vorsitzenden dieses Ausschusses Kontakt aufgenommen und man ist sich rasch darüber einig geworden die Sitzung stattfinden zu lassen. Die Rückmeldungen zu den Anfragen an die Fraktionsvorsitzenden dazu waren eindeutig und ein Signal endlich wieder loslegen zu dürfen.

Die Dringlichkeitsentscheidungen haben dabei geholfen, die Projekte voranzubringen, können aber keine öffentliche Diskussion zu einem bestimmten Projekt ersetzen.

In den letzten 2 bis 3 Monaten wurde in der Verwaltung weiterhin intensiv gearbeitet und diese Intensität nicht noch extremer geworden ist. Arbeitsweisen mussten umgestellt werden, das Rathaus und das technische Rathaus mussten krisensicher gestaltet werden, es wurden Schichtsysteme eingeführt. Doppelbüros wurden nur mit einer Person besetzt. Arbeitsprozesse wurden so organisiert, dass im Wechsel ein Teil der Mitarbeiter*innen im Rathaus, andere zu Hause gearbeitet haben. Rücksprachen zu Projekten und die Aktenübergabe mussten geregelt werden.

Die Form des inhaltlichen Austausches fehlte komplett, sodass Alternativen zu überlegen waren. Dadurch wird deutlich, dass die Intensität der Arbeit anders geworden ist, aber auch deutlich zugenommen hat. Auch der Umgang mit den Firmen wurde in dieser Situation schwierig. Durch Verzögerungen in den Zeitplänen aufgrund widriger Umstände sind Projekte ins Stocken geraten. Da mussten Lösungen gefunden werden, insbesondere wenn Mitarbeiter von kleineren Firmen in Quarantäne waren. Es waren alternative Möglichkeiten zur Rekrutierung von Mitarbeiter*innen zu eruieren, wenn Firmen aus dem europäischen Ausland keine Mitarbeiter mehr schicken konnten. Jedes einzelne Projekt hat ein Krisenmanagement erforderlich gemacht. Viele Projekte liefen ausgezeichnet, bei anderen musste ins Detail gegangen werden. Es wird nicht leichter werden.

Die Auswirkungen der Lockerungen, die vor mehr als einer Woche eingeführt wurden, werden erst in zwei Wochen erkennbar werden. Erst dann wird man wissen, ob sofortiges Handeln erforderlich wird oder auch nicht.

Die Verwaltung hat sich entschlossen mit dieser Sitzung weiter zu machen. Für heute sollte die Lüftungsanlage, angesichts der Witterung und aufgrund bestimmter Umwälzungsprozesse ausgeschaltet werden. Aber er habe sich beraten lassen und die Empfehlung ging dahin die Anlage doch laufen zu lassen. Es steht Ersatz für den Mundschutz und ein Desinfektionsspender zur Verfügung und der Mindestabstand ist mehr als gewahrt. Damit sind die Rahmenbedingungen für die heutige Sitzung geschaffen. Die Naschereien sind eine kleine Aufmerksamkeit und ein Dank für eine lockere Atmosphäre, die sich trotz des Mundschutzes hoffentlich einstellen wird.

Der Vorsitzende betonte, die gleichen Erfahrungen in die Fraktionen gemacht zu haben, die Sitzungen normal stattfinden zu lassen und hofft, dass die Verwaltung geeignete Räume dafür zur Verfügung stellen wird.

Herr Weber hatte zur Kenntnis genommen, dass man sich nach ihm erkundigt hatte. Er erklärte kurz, warum er an den beiden letzten Sitzungen leider nicht teilnehmen konnte. Seine Vertretung hat Herrn Pütz übernommen. Er erklärte, dass es ihm gut geht, zeigte

sich erfreut darüber, bei dieser Sitzung wieder mit dabei zu sein und betonte, den Ausschuss vermisst zu haben.

Danach stellte der Ausschussvorsitzende die Beschlussfähigkeit, die rechtzeitige und formgerechte Einladung sowie die fehlenden Mitglieder fest. Es lagen keine Anträge zur Tagesordnung vor.